

in der Anordnung, sowie in der Behandlung des Stoffes auf, so dass sie H. Kiepert mit Recht als ein „im vollen Umfange neu abgefasstes Lehrbuch“ bezeichnen konnte, „in welchem der Text des Stegemann'schen Leitfadens nur an wenigen Stellen und von den Aufgaben nur eine kleine Zahl beibehalten wurde“.

Vorlesungen über Geschichte der Mathematik von Moritz Cantor.

Dritter (Schluss)-Band. Vom Jahre 1668 bis zum Jahre 1759.
Zweite Abtheilung. Die Zeit von 1700 bis 1726. Mit 30
Figuren im Text. 218 S. gr. 8^o. B. G. Teubner, Leipzig,
1896. Ladenpreis 6 M.

In dem eben ausgegebenen zweiten Hefte des dritten Bandes seiner Vorlesungen über Geschichte der Mathematik, welcher den Zeitraum von 1700—1726 umfasst, behandelt der Verfasser zunächst die weder dem Umfange, noch dem Inhalte nach bedeutenden Leistungen dieser Periode, welche der Geschichte der mathematischen Wissenschaften gewidmet sind, geht sodann zur Würdigung jener Männer über, welche sich mit der Herausgabe der Werke alter Meister oder auch neuerer Schriftsteller (von Kepler's Nachlass, von Huygens *Varia Opera*) beschäftigten, und bespricht endlich das erste mathematische Wörterbuch von Christian Wolf. Nach einer Schilderung der bis zum Ende des Jahres 1704 erschienenen Arbeiten, denen wir eine Erweiterung der Differential- und Integralrechnung zu verdanken haben, wird eine eingehende Darstellung des Prioritätsstreites zwischen Newton und Leibniz gegeben, der leider „allen Betheiligten ohne Ausnahme zum Nachtheile gereicht“, wie seine gründliche Durchforschung gezeigt hat. Immerhin aber hat diese Leibniz von dem Verdachte eines Eingriffes in fremdes Geistes-eigenthum, den ihm das ganze 18. Jahrhundert machte, vollkommen gereinigt. Hierauf werden die dem Gebiete der combinatorischen Analysis und der Wahrscheinlichkeitsrechnung angehörigen Publicationen des ersten Viertels des 18. Jahrhunderts erörtert, die Förderung, welche die Lehre von den unendlichen Reihen in demselben erfuhr, klar gestellt und die äußerst bemerkenswerten Arbeiten auf algebraischem Gebiete auseinandergesetzt. Nach einigen Bemerkungen über die Fortbildung, welche die Methoden des Differentiierens und Integrierens in dieser Periode fanden, (beispielsweise durch Cota's *Harmonia mensurarum*) werden die Fortschritte, welche die analytische und synthetische Geometrie seit 1700 machten, vorgeführt und im Schluss-Capitel die hauptsächlich durch geometrische Aufgaben veranlassenden Untersuchungen über Differentialgleichungen ausführlich dargestellt. Es mag hier bemerkt werden, dass auf S. 263, Z. 10 v. o. „ganze algebraische“ durch „ganze rationale“ zu ersetzen ist.

Dass sich auch dieses Heft durch Gründlichkeit der Behandlung und Eleganz der Darstellung ebenso, wie seine Vorgänger, auszeichnet, ist für jeden, der die Arbeiten des Herrn Cantor kennt, selbstverständlich.